

## GEWERKSCHAFTLICHE INFORMATIONEN

Am 23. August 1969 starb unerwartet der Gelsenkirchener Überbürgermeister *Hubert Scharley*, seit 1946 Vorsitzender des DGB-Kreises Gelsenkirchen. Bei der Trauerfeier würdigte der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Heinz Oskar Vetter, das vielseitige und vorbildliche Wirken Scharleys in der Gewerkschaftsbewegung und im Dienste seiner Heimatstadt.

Am 2. September 1969 starb in Frankfurt im 73. Lebensjahr *Peter Eisenacher*, der — seit 1919 Mitglied des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, seit 1922 Mitglied des Betriebsrates

und Vertrauensmann seiner Gewerkschaft, von 1926 bis 1933 und ab 1945 wiederum Vorsitzender des Betriebsrates der Frankfurter Firma Messer & Co. — von 1953 bis 1962 dem Vorstand der IG Metall angehörte; seit seinem Ausscheiden aus dem Vorstandsamt war er Mitglied und seit 1965 Vorsitzender des Ausschusses der IG Metall. Daneben wirkte er viele Jahre als Landesarbeitsrichter am Landesarbeitsgericht Frankfurt.

Kurt Stühler, langjähriger Leiter der Abteilung Finanzen im DGB-Bundesvorstand, vollendete am 14. 9. sein 65. Lebensjahr. Auf dem 8. DGB-Kongreß hatte er Abschied von der hauptamtlichen gewerkschaftlichen Tätigkeit genommen, der er aber weiterhin ehrenamtlich verbunden bleibt.

### MITTEILUNGEN DER REDAKTION

Friedenspolitik und Friedensforschung hat in den letzten Wochen Bundespräsident Dr. Heinemann mehrfach in eindringlichen Reden gefordert. Vom gleichen Geist der Verantwortung beeehlt war die Ansprache, die der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes am 1. September 1969 in Mainz in einer Gedenkstunde anlässlich der dreißigsten Wiederkehr des Tages des Kriegsbeginns gehalten hat; auf unseren Wunsch hat *Heinz Oskar Vetter* den Wortlaut dieser Rede den „Gewerkschaftlichen Monatsheften“ zum Abdruck überlassen. — Anschließend berichtet unser Mitarbeiter *Günther Heyder* über wichtige Beiträge deutscher und ausländischer Forscher und Publizisten zum Thema Friedensforschung und Friedenspolitik.

In der Reihe unserer Beiträge zu Problemen der Dritten Welt führt *Ingrid Heidermann* ihre im Septemberheft begonnene großangelegte Darstellung afrikanischer Standpunkte zur Entwicklungshilfe zu Ende.

Anschließend untersucht Dr. *Udo Ernst Simonis* Struktur- und Integrationsprobleme einer wachsenden Wirtschaft am Beispiel Zambias. — Udo Ernst Simonis, 1937 in Hilgert (Rheinland) geboren, absolvierte zunächst eine Handwerkslehre und machte dann 1959 das Abitur; danach studierte er Volkswirtschaft an den Universitäten Mainz, Freiburg und Wien. 1963 bestand er das Dipl.-Volkswirt-Examen, war anschließend für ein Jahr Redakteur einer wissenschaftlichen Forschungsstelle und dann drei Jahre lang Assistent am Seminar für Wirtschaftspolitik (Prof. Dr. Reimut Jochimsen) der Universität Kiel, an der er zum Dr. sc. pol. promovierte. 1967 und 1968 war Dr. Simonis persönlicher Berater des Präsidenten der Republik Zambia, Dr. Kenneth D. Kaunda. Seit Frühjahr 1969 arbeitet er wieder bei Prof. Jochimsen in Kiel. 1968 erschien sein Buch über die Entwicklungspolitik der Volksrepublik China (Verlag Duncker & Humblot, Berlin).

In die Reihe unserer Beiträge zu Problemen der Entwicklungsländer gehört auch der Aufsatz über die UNIDO, den wir in unserer Rubrik „Internationale Rundschau“ veröffentlichten. Der Autor, Prof. Dr. *Franz Plasil*, seit 1950 als UNO-Experte tätig, war zuletzt Ordinarius für Volkswirtschaftslehre und Dekan der Fakultät für Wirtschafts- und Soziale Wissenschaften in Rwanda (Afrika); jetzt arbeitet er bei der UNIDO in Wien; Prof. Plasil beschäftigt sich insbesondere mit Fragen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den Industrienationen und den Entwicklungsländern und ist auf diesem Gebiet auch publizistisch tätig.

Prof. Dr. *Bruno Molitor*, Jahrgang 1927, studierte Nationalökonomie, Soziologie und öffentliches Recht an den Universitäten Mainz, Freiburg und Tübingen. Er ist jetzt Ordinarius für Volkswirtschaft an der Universität Würzburg und Direktor des dortigen Instituts für Verteilungstheorie und Sozialpolitik. Zusammen mit Prof. Dr. H.-D. Ortlieb gibt Molitor das Hamburger Jahrbuch für Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik heraus. Von seinen zahlreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen sei der Band „Wirtschaftspolitische Probleme“ (Tübingen 1965) genannt.

Zu dem Aufsatz „Gemeinwirtschaftliche Verkehrsbedienung“, der an eine Entschließung des diesjährigen DGB-Kongresses anknüpft, sei daran erinnert, daß der Verfasser, *Manfred Hölzel*, Mitarbeiter des Hauptvorstandes der Gewerkschaft ÖTV ist.

Die in Heft 8 und 9 begonnene Dokumentation über den DGB-Kongreß 1969 wird im vorliegenden Heft weiter- und in Heft 11 zu Ende geführt.

\*

Einem Teil der Auflage dieses Heftes liegt ein Prospekt des Verlages Rombach (Freiburg) bei, den wir der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.